

Die israelische Zeitung HAARETZ enthüllt verblüffende Details über westliche Aktivitäten zur Anheizung des Konfliktes in Syrien.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 050/12 – 26.02.12

US-Drohnen über Syrien überwachen die Kämpfe

**Pentagon-Mitarbeiter bestätigen: Die Drohnen sollen Beweismaterial sammeln, mit dem ein internationales Eingreifen zu rechtfertigen wäre
Das Assad-Regime nimmt in Syrien 40 türkische Geheimagenten gefangen, die der israelische Mossad ausgebildet haben soll**

Von Zvi Bar'el und DPA
HAARETZ.com, 18.02.12

(<http://www.haaretz.com/news/middle-east/report-u-s-drones-flying-over-syria-to-monitor-crackdown-1.413348>)

Die USA lassen unbemannte Aufklärungsdrohnen über Syrien fliegen, die das immer härter werdende Vorgehen des Regimes gegen Dissidenten überwachen; das bestätigten Mitarbeiter des US-Verteidigungsministeriums am Samstag dem TV-Sender NBC.

Die Drohnen sollen Beweise für die Gewaltanwendung der syrischen Sicherheitskräfte gegen demokratische Reformen fordernde Demonstranten sammeln, "die als Begründung für eine groß angelegte internationale Reaktion dienen könnten", erfuhr der Moderator des US-Fernsehsenders von dem Informanten, der nicht genannt werden wollte.

Die Pentagon-Mitarbeiter betonten, dass die USA keine Militärintervention vorbereiten, sondern nur Beweise für das brutale Vorgehen des Präsidenten Baschar Assad gegen die Protestierenden sammeln wollen.

Bisher gab es keine offizielle Stellungnahme Syriens zu dem Bericht.

Der Westen hat es abgelehnt, das seit elf Monaten andauernde Blutvergießen durch eine ähnliche Militäraktion wie in Libyen zu beenden.



"Friedliche" syrische Demonstranten
(Foto: Reuters, entnommen aus Spiegel.online,
30.01.12)

Inzwischen gibt es Meinungsverschiedenheiten über das weitere Vorgehen gegen Syrien. Die Türkei weigert sich, an ihrer Grenze mit Syrien eine Pufferzone für (flüchtende) Zivilisten einzurichten und verlangt, dass Ausrüstung und medizinische Hilfsgüter übers Meer und nicht mehr über ihr Territorium nach Syrien transportiert werden.

Frankreich fordert weiterhin eine Pufferzone und möchte Hilfstransporte (auf dem Landweg) über die türkische Grenze abgewickelt sehen.

Während die syrische Armee mit Panzern und schwerer Artillerie weiterhin Daraa und Homs angreift, gab es erstmals auch große Proteste in Damaskus und in Aleppo, einer Stadt, in der bisher noch nicht offen gegen das Regime protestiert worden war.

Die von 137 Staaten unterstützte Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen, mit der die Gewaltanwendung in Syrien verurteilt wurde, hat das syrische Regime nicht beeindruckt; es hat seinen Krieg gegen die Opposition sogar eskaliert und die Kriegszone ausgeweitet. Russland kommt dem Assad-Regime weiterhin mit Waffenlieferungen zur Hilfe, und am Freitag fuhren zwei iranische Kriegsschiffe, die den syrischen Hafen Tartus anlaufen wollen, (der auch der russischen Flotte als Stützpunkt dient, s. http://de.rian.ru/security_and_military/20120108/262423480.html) durch den Suezkanal.

Westliche Politiker befürchten, die Anwesenheit iranischer (und russischer) Kriegsschiffe und die russischen Waffenhilfe könnten Syrien zum Zentrum eines internationalen Konfliktes machen, der weit schlimmere Folgen hätte, als die internen Kämpfe in Syrien. Sie rechnen sogar damit, dass Russland im Bündnis mit dem Iran die Kontrolle über die Vorgänge in Syrien übernehmen wird; dann könnten die Europäische Union und die Türkei nichts mehr ausrichten, und ein Eingreifen der USA käme zu spät oder bliebe wirkungslos.

Besonders die Türkei fürchtet diese Entwicklung, weil eine diplomatische Krise mit Syrien ausgebrochen ist, nachdem die syrische Armee (in Syrien) mehr als 40 türkische Geheimagenten gefangen genommen hat. Im Laufe der letzten Woche hat die Türkei mit Syrien intensiv über deren Freilassung verhandelt; Syrien besteht aber darauf, dass im Gegenzug desertierte syrische Offiziere und Soldaten ausgeliefert werden, die sich (schon länger) in der Türkei aufhalten (und über die Grenze hinweg den bewaffneten Aufstand in Syrien organisieren, s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP19711_021111.pdf).

Syrien hat als Vorbedingung für die Fortsetzung der Verhandlungen von der Türkei verlangt, den Transport von Waffen und Soldaten für die Freie Syrische Armee der Rebellen über ihr Territorium zu unterbinden. Es will auch, dass der Iran in den Verhandlungen über die (Freilassung der) türkischen Agenten vermittelt.

Die Türkei hat vor einigen Wochen zwischen der Freien Syrischen Armee und dem Iran vermittelt, als es um die Freilassung mehrerer iranischer Zivilisten ging, die von den Rebellen festgehalten wurden. Weil die türkische Regierung die syrischen Forderungen ablehnt, rechnen informierte türkische Kreise damit, dass sie sich bald zu einem härteren Vorgehen gegen Syrien entschließen wird.

Syrien hat seinerseits "Geständnisse" (gefangen gehaltener) türkischer Agenten veröffentlicht, die ausgesagt haben sollen, sie seien vom israelischen Mossad (einem Geheimdienst) ausgebildet worden und hätten den Auftrag gehabt, (in Syrien) Bombenanschläge zu verüben, um die Sicherheit des Landes zu untergraben. Syrien behauptet außerdem, ein türkischer Agent habe offenbart, der Mossad bilde auch Soldaten der Freien Syrischen Armee aus, und Agenten des Mossad würden in Jordanien Al-Qaida-Terroristen trainieren, die in Syrien Anschläge durchführen sollen.

(Wir haben den Artikel, der äußerst brisante Informationen enthält, die zwar auch von der Deutschen Presseagentur / DPA angeboten, von unseren Mainstream-Medien aber nicht verbreitet wurden, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

Report: U.S. drones flying over Syria to monitor crackdown

Pentagon officials say drones used to gather evidence to make case for international response; 40 Turkish intelligence officials captured in Syria, Assad regime claims Israel's Mossad trained them.

By Zvi Bar'el and DPA

Published 18.02.12

The United States is flying unmanned reconnaissance planes over Syria to monitor the regime's escalating crackdown on dissent, U.S. defense officials told NBC television on Saturday.

The drones are being used to gather evidence on the Syrian security forces' violence against pro-democracy protesters that can be used to "make a case for a widespread international response," the U.S.-based broadcaster quoted the unnamed officials as saying.

The Pentagon officials stressed that the U.S. is not preparing the ground for a military intervention, but is simply collecting evidence of President Bashar Assad's crackdown on protesters.

There was no official comment from Syria on the report.

The West has ruled out a Libya-style military intervention in Syria to stop 11 months of bloodshed.

Meanwhile, there have been disagreements regarding what action must be taken against Syria. Turkey refuses to set up buffer zones for civilians on its border with Syria, and demands that the transfer of equipment and medicine be done via the sea and not through its territory.

France, on the other hand, maintains that such buffer zones must be on land and will anyhow spill over the Turkish border.

While the Syrian army continued to attack Daraa and Homs with tanks and heavy artillery, large protests also took place in Damascus, as well as Aleppo, a city which hasn't taken part in anti-regime protests regularly thus far.

The resolution passed by the United Nations General Assembly condemning Syria, supported by 137 countries, has not impressed the Syrian regime which is only escalating its war against the opposition and widening its war zones. Russia continues to come to aid of the Assad regime with weapon shipments, and on Friday two Iranian warships passed through the Suez Canal on the way to Tartus port in Syria.

Western officials fear that Iranian military presence along with Russian aid could turn Syria into a center of international friction much worse than the struggle inside Syria. They fear that the control over actions in Syria will be taken over by a Russian-Iranian "partnership" which would exclude the European Union and Turkey and that U.S. involvement could be too late and inefficient.

Turkey fears this development after a diplomatic crisis erupted with Syria when more than 40 Turkish intelligence officers were captured by the Syrian army. Over the past week, Turkey has been conducting intensive negotiations with Syria in order to secure their free-

dom, and Syria insists that their release will be conditioned on the extradition of Syrian officers and soldiers that defected and are currently in Turkey.

Syria also conditioned the continuation of the negotiations on Turkey's blockade of weapon transfers and passage of soldiers from the rebels' Free Syria Army through its territory. It also demanded that Iran sponsor the negotiations of releasing the Turkish officers. Turkey, who mediated several weeks ago between the Free Syria Army and Iran to secure the release of several Iranian citizens who were captured by the rebels, rejects Syria's demands, and for this reason Turkish sources believe that Turkey will soon decide on hardening its stance on Syria.

Syria, on the other hand, has recently published "confessions" that it allegedly gathered from the Turkish officers that they were trained by Israel's Mossad, and were given instructions to carry out bombings to undermine the country's security. According to the Syrians, one of the Turkish officers said that the Mossad also trains soldiers from the Free Syria Army, and that Mossad agents came to Jordan in order to train al-Qaida officials to send to Syria to carry out attacks.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern